

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf. Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Bekleben 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Elbingerstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaark in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bätow in Elbing.

Nr. 234.

Elbing, Sonntag

6. October 1889.

41. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 4. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

### Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

## Politische Tagesübersicht.

### Zuland.

Berlin, 4. Okt.  
Die „Post“ meint, daß der Kreuzzeitungs-Klique an sich viel zu viel Ehre mit der Rundgebung einer gegen sie gerichteten kaiserlichen Willensmeinung geschehe, und daß es aus diesem wie aus anderen Gründen erwünscht wäre, wenn die Notwendigkeit einer solchen nicht vorgelegen hätte. Doch bemerkt sie zugleich: „Daß es einer solchen kaiserlichen Rundgebung bedarf, um der irreleitenden Wirkung der „Kreuzzeitung“ auf einen Theil der staatsverhaltenden Elemente wirksam zu begegnen, weist auf einen schweren Mißstand im konservativen Lager hin.“ Die Ungenügsamkeit des Vorganges, daß man die Autorität des Kaisers selbst gegen die „Kreuzzeitung“ und ihre Hintermänner ins Feld führen zu müssen glaubte, wird damit zugestanden. Auch die „Nat.-Ztg.“ räumt dies ein und sucht den Vorgang folgendermaßen zu erklären: „Es ist allerdings außerordentlich, aber es ist klar, daß es kein anderes Mittel gab, dem von der „Kreuzzeitungs“-Koterie unternommenen Veruche der Täuschung gewisser Kreise der Bevölkerung entgegenzutreten. Es sollte auf den Ritterspitzen und den Pfarrhäusern der alten Provinzen die Meinung hervorgerufen werden, daß der Kaiser sich in einer Art politischer Gefangenenschaft der „Kreuzzeitung“ befinde, wohl gar die Meinung, daß er den Wunsch hege, aus derselben durch die „Kreuzzeitungs“-Deute befreit zu werden. Wenn es für notwendig gehalten wurde, diesem Treiben entgegenzutreten, so konnte es kaum anders, als durch irgend eine Rundgebung des Herrschers geschehen.“

Bei den kürzlich stattgehabten Wahlen der nichtständigen Mitglieder des Reichs-Verkehrsamts wurden die bisherigen Arbeitervertreter Hutmacher Kämpfe, Puffer Buchholz und Bergmann Hartwig wiedergewählt. Dieselben fungiren nunmehr auch als Arbeitervertreter für den Bereich der Alters- u. Versorgungsgesetze.

Rußland beabsichtigt eine Erhöhung des Einfuhrzollses auf Leinwand.

Der hiesige serbische Gesandte ist plötzlich zur Disposition gestellt worden.

Der extrem konservative Militärschriftsteller Major z. D. Scheibert, welcher im amerikanischen Secessionskriege auf Seiten der Südstaaten kämpfte und neuerdings der Hauptverfechter der Ansicht ist, daß die Festungen sich überlebt hätten und ausgegeben werden müßte, legte gestern Abend den Vorschlag in dem konservativen Bürgerverein mit den Worten nieder: „Jedermann in Berlin weiß, daß ich seit Jahren mit der Wärme und Energie, welche Sie an mir kennen, gegen das Vermischen der Parteien, wie es neuerdings in dem Cartell angestrebt und deshalb von der konservativen Presse angefochten wurde, gekämpft habe. Ich hielt dasselbe bisher für einen Hemmnis in der christlich-konservativen Bewegung und in unserer Bestrebungen, das Ueberwuchern des Judenthums und des Kapitalismus zu begrenzen, dem Handwerk zu helfen und die socialen Aufgaben im rechten Geiste zu lösen, und glaube daher, daß das Cartell in der Aufassung der nicht konservativen Parteien der Ruin jedes ernstlichen Fortschritts auf der Bahn der kaiserlichen Votenschaft sein würde. Endlich aber kämpfte ich gegen den Mißbrauch desselben durch die Mittelparteien, weil sie ernten wollen, wo wir seit Jahren mit hingebender Treue allein gearbeitet und sie kaum einen Finger gerührt haben. Mein ausgeprägter, ihnen bekannter Royalismus zwingt mich daher, als gehorsamer Diener Sr. Majestät, nach dessen allerhöchster Rundgebung mich von der politischen Agitation gänzlich zurückziehen und lege ich daher selbstverständlich meinen Vorschlag nieder.“

Die Eröffnung der Reichstags-Session wird, da der Kaiser zu jener Zeit auf seiner Südländereise begriffen sein wird, voraussichtlich durch den Staatssekretär v. Bötticher erfolgen. Doch wird frühzeitig zu den Reichstagsverhandlungen auch der Antritt des Fürsten Bismarck entgegengekehren.

Nach der „Köln. Ztg.“ glaubt man in Berliner unterrichteten Kreisen nicht an die Heimreise des Baren ohne Berührung Berlins.

Ein Berliner Telegramm des „Pester Lloyd“ sagt, die Rundgebung des „Reichsanzeigers“ gegen die „Kreuzzeitung“ sei das Ergebnis eines telegraphischen Meinungsaustausches zwischen dem Kaiser und dem Kanzler. Dagegen hört die „Nationalzeitung“, daß sie aus eigener Initiative des Kaisers entsprungen sei.

Der Reichskanzler hat die von dem Regierungspräsidenten Prinzen Handjery angeregten Erleichterungen des Schweineinfuhrverbotes für den Regierungsbezirk Westpreußen abgelehnt.

Nach der „Nationalzeitung“ ist Geh. Rath v. Sneyt von der türkischen Regierung zu einem neuen Schiedspruch in einer Angelegenheit aufgefordert worden, welche im Zusammenhang mit der vor einiger Zeit entschiedenen Streitfrage steht.

In einem Aufsatze gegen die „Kreuzzeitung“ sagt das von dem freikonservativen Abg. Dr. Otto Arendt herausgegebene „Deutsche Wochenbl.“, indem es die „bedauerlichen Ausschreitungen“ der „Kreuzzeitung“ unter der Regierung Kaiser Friedrichs zugiebt: „Als aber durch die Veröffentlichung des Immediatberichts in der Tagesbuch-Angelegenheit das monarchische Prinzip noch schwerer verletzt war, und von einer ganz anderen Stelle aus, als durch die ungeschickten, aber doch gut gemeinten Adressen unter der Regierung Kaiser Friedrichs — da hat das „Deutsche Wochenbl.“ allein gestanden bei dem Tadel jener Veröffentlichung, die „Kreuzzeitung“ hat damals ebenso wie die gesammte übrige konservative Presse geschwiegen, obwohl diejenige Anschauung, welche das „Deutsche Wochenbl.“ damals zum Ausdruck brachte, die vollste Zustimmung weiser Kreise der beiden konservativen Parteien fanden.“

Nach Berichten, welche der „Nordd. Allg. Z.“ aus Zanzibar zugehen, soll der Gesundheitszustand der Befehlshaber der dort befindlichen kaiserlichen Kriegsschiffe Ende August d. J. ein guter gewesen sein. Im Landlazareth lagen nur sechs Mann davon nur ein Fieberkranker von S. M. S. „Leipzig“, ein Nervenkranker von S. M. Wiso „Pfeil“, ein in der Beförderung befindlicher Typhuskranker und zwei Verletzte von S. M. S. „Carola“; schließlich der bei Tanga verwundete Matrose Hanschild von S. M. Kreuzer „Möwe“, dessen Arm erhalten geblieben ist.

Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich jetzt auch in Ostpreußen. Der durch die Viehperre eingetretene Mangel an Schlachtwiech macht sich auch am Rhein sehr fühlbar. Die Fleischpreise sind enorm, wie kaum jemals, in die Höhe gegangen. Glücklicherweise nimmt der Import amerikanischer Rindviehs jetzt immer größeren Umfang an.

Stuttgart, 4. Okt. Der Ministerpräsident von Württemberg begab sich gestern in Begleitung mehrerer Beamten zu der Eisenbahnstation bei Station Wildpart und reiste von da nach Friedrichshafen, um dem Könige über die Ursache des Eisenbahnunglücks, sowie über das Befinden der dabei verletzten Personen persönlich Bericht abzugeben. Der König ließ mehreren derselben seine Teilnahme und seine Wünsche auf baldige Wiederherstellung telegraphisch aussprechen.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Okt. Nach Meldungen aus angeblich bester Quelle hat sich die Türkei formell dem Dreieind angegeschlossen.

England. London, 4. Okt. Morgen Nachmittag 1½ Uhr findet eine Verammlung der Bediensteten der Tramway-Gesellschaft zur Verabreichung über die Herabsetzung der Arbeitszeit statt. Lord Rosebery wird bei derselben den Vorsitz führen. In Glasgow hat eine, in Liverpool haben zwei Zuckerfirmen fallirt, dieselben haben große Rohzuckerengagements und bedeutende brasilianische Spekulationen offen. — In den Kohlenbergwerken bei Manchester streiken gegenwärtig 10,000 Arbeiter.

Dänemark. Kopenhagen, 4. Okt. Die englische Flotte ist heute früh von hier nach Helsingör abgesegelt, wo die königliche Familie und ihre fürstlichen Gäste von Fredensborg per Bahn zum Frühstück auf dem Admiralschiff eintrafen. Heute Abend veranstaltete der dänische Seeoffiziers-Verein zu Ehren der britischen Offiziere ein Ballfest hier in Kopenhagen. Sonntag findet in der russischen und in der englischen Kapelle Gottesdienst, später Frühstück auf der „Derschawa“ statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Prinz und Prinzessin von Wales, der König und die Königin und die Herren der englischen und russischen Gesandtschaft und ihren Damen teilnehmen werden. Der Prinz von Wales reist am 14. d. Mts., von dem König und wahrscheinlich auch von der Königin von Dänemark begleitet, nach Athen ab. Nach den Festlichkeiten daselbst beabsichtigt der Prinz, seinen Sohn Victor Albert, der nach Italien reist, bis nach Egypten zu begleiten.

Portugal. Lissabon, 4. Okt. Der Zustand des Königs ist hoffnungslos.

Serbien. Belgrad, 4. Okt. Die Königin-Mutter Natalie betont nochmals, daß sie der Politik fern zu bleiben gedenke, aber auf ihrem Rechte als serbische Staatsbürgerin bestehe.

Bulgarien. Sofia, 4. Okt. Eine von „Grafsdanin“ jüngst gebrachte Meldung, daß eine vom Prinzen Alexander von Battenberg und v. Golovin verfaßte Broschüre, betitelt „Bulgarien und Rußland“, demnächst erscheinen werde, wird durch ein Telegramm Golovins aus Warna an Stambuloff formell dementirt; weder er noch Prinz Alexander hätten je an die Herausgabe einer solchen Broschüre gedacht.

### Hof und Gesellschaft.

Potsdam, 4. Okt. Das Kaiserpaar wird heute Abend gegen 9½ Uhr von Schwerin wieder im Neuen

Palais eintreffen und daselbst, sofern das Wetter günstig bleibt, auch während der nächsten Zeit verweilen. — Der „Post“ wird zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen von dort geschrieben, daß vierzig Soldaten von dem Regiment der Gardes du Corps nebst Offizieren bei der Trauung den Wagen der Prinzessin Sophie vom Dom bis zum königlichen Palais geleiten sollen. Die vierzig Panzerreiter bringen ihre Uniform und ihr Sattelzeug aus Deutschland mit, während ihnen die Pferde aus dem Marstall des Königs von Griechenland gestellt werden. Kronprinz Konstantin hat sich schon vor Monaten aus freiwillig ausgewählten Soldaten eine eigene Leibwache gebildet, welche ihm auf der Fahrt zur Trauung gleichfalls zur Eskorte dienen wird.

Die Prinzessin Sophie hat nach Athen zum Andenken die Möbel und die gesammte Einrichtung ihrer Zimmer, in denen sie ihre Jugend verlebte hat, schenken lassen, wo dieselben in den für sie im kronprinzlichen Palais reservirten Räumen Aufstellung gefunden haben. Auch ihr Leibpferd ist unter Führung eines Stallmeisters bereits in Athen eingetroffen. Die griechische Regierung läßt für die Feier der Hochzeit goldene, silberne und bronzene Medaillen prägen, welche den fremden Gästen und Allen, die an den Vorbereitungen für die Festlichkeiten mitgearbeitet haben, verliehen werden sollen. Diese Medaillen zeigen auf der einen Seite die Brustbilder des Kronprinzen und der Prinzessin Sophie, auf der andern Seite, umrahmt von Vorbeer und Delzweigen, das Datum des Hochzeitsabends. Unter den Hochzeitsgeschenken, welche aus den griechischen Kolonien für das kronprinzliche Paar jetzt in Athen eintreffen, erregen besonders zwei wundervolle Teppiche Aufsehen, welche die griechische Kolonie in Smyrna gesendet hat. Die Hausbesitzer in allen Straßen, welche der Festzug passieren wird, haben von der Regierung Befehl erhalten, ihre Balkone, soweit sie nicht jetzt schon aus Eisen oder Marmor hergestellt sind, durchweg in diesem Sinne umzubauen, damit durch die Festigkeit des Materials jedweden Unglücksfall vorgebeugt werde. Vom Bahnhof bis zum Theatertempel wird eine völlig neue vierzig Meter breite Straße angelegt, an welcher schon seit Wochen 200 Arbeiter beschäftigt sind. Die Folge der Festlichkeiten hat insofern eine Abänderung erfahren, als das geplante Bankett auf der Akropolis ausfällt mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit. Statt dessen werden die Gäste bei dem Besuch der Akropolis dort nur den Thee einnehmen. Der Bürgermeister von Athen wird im Ausstellungsgebäude gelegentlich der Hochzeitsfeier als Vertreter der Stadt ein großes Ballfest geben, zu welchem 5000 Einladungen erlassen werden sollen. Der Gemeinderath Athens hat in einer seiner letzten Sitzungen für die Kosten dieses Festes 4000 Drachmen ausgeworfen.

Dem Vernehmen nach wird der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Griechenland, Ende November oder Anfang Dezember, dem hiesigen Hof einen Besuch abstatten.

### Kirche und Schule.

Tilsit, 3. Okt. Das hiesige königl. Realgymnasium beging, wie bereits mitgeteilt, das Fest seines 50jährigen Bestehens. Gestern Abend wurde die Feier durch die Aufführung des historischen Schauspiels „Kolberg“ von Paul Heyse eingeleitet. Der Hauptfestakt fand heute in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Schellmann in der Aula der Anstalt statt. Gefänge wechselten mit Reden eines Schülers, des Direktors Dangel, des Oberbürgermeisters Theising und ehemaliger Schüler, welche eine Summe Geldes zur Erhaltung einer Stiftung überreichten, sowie der Vertreter auswärtiger Lehranstalten. Der Herr Oberpräsident überbrachte die Glückwünsche des Ministers und verkündete die Ernennung der Oberlehrer Gräter und Krüger zu Professoren.

Auf Veranlassung des Kultusministers tagt gegenwärtig in Berlin eine Verammlung von Schulmännern beabsichtigt, die sich über die Volkswirtschaft als Lehrgegenstand in den Lehrplan der Schullehrer-Seminare aufzunehmen sei. Zu dieser Konferenz sind, nach der „Magd. Zeitung“ verschiedene Gymnasial-Direktoren aus der Monarchie geladen worden.

Im nächsten Etat werden die Mittel zur Erbauung einer zweiten evangelischen Garnisonkirche in Berlin gefordert werden.

### Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 4. Okt. Lieutenant Märker von der Wisnmann-Expedition, der einige Wochen zur Erholung im Diakonienhaus zu Straßburg i. E. sich befand, ist jetzt in unserer Stadt eingetroffen. Von hier geht er nach Berlin, wo er einen Posten im Ministerium des Innern antritt. Er gebt aber, sobald es ihm seine Gesundheit erlaubt, wieder nach Afrika zurückzukehren. — Behufs Besichtigung der hier seit dem 12. September er. in Dienst gestellten Danziger Torpedoboots-Division traf am gestrigen Nachmittage der Vice-Admiral und commandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz hierher ein. Die Besichtigung findet heute und morgen statt. Am leztennamten Tage wird die Division wieder außer Dienst gestellt. Dieselbe bestand bekanntlich aus 7 Torpedobooten. — Die feierliche Einweihung des wiederhergestellten Gebäudes der Loge „Eugenia“ findet neuerer Bestimmung zufolge

am Geburtstage des verstorbenen Kaisers Friedrich III., also am 18. October statt.

Marienburg. Der unversehrten Justine Käßler in Barnau ist vom Kaiser eine Nähmaschine als Geschenk bewilligt worden.

Neustadt, 3. Okt. Herr Rittergutsbesitzer Josef v. Jelenowski hat einen Theil des zu seinem Gute M. Dennemörje gehörenden Waldes an den Kaufmann Fritz Münchau in Pr. Stargard für 37,000 M. verkauft, die Dauer der Abholzungszeit ist auf acht Jahre festgesetzt.

Christburg, 4. Okt. Seitens des Herren Regierungs-Präsidenten ist die Regulirung des Sogelusses von hier bis Baumgarten abgelehnt worden, indem die Bildung einer Genossenschaft Seitens der Interessenten rundweg abgelehnt wurde, andererseits aber auch das Beitragsverhältniß schwer zu reguliren sein würde, indem die durch das Hochwasser bedrohten Gebäudebesitzer ein wesentlich höheres Interesse an der Regulirung haben, als die unterhalb der Stadt gelegenen Grundbesitzer. Es soll nunmehr im Polizeiausschusse die Räumung des Sogelusses resp. die Fortschaffung der Anlandungen herbeigeführt werden. Da nun der Sogeluss sich streckenweise ein neues Bett gemacht, und den andern Uferbesitzern Land zugehwennt hat, so wird es wohl schwer halten, den Fluß in sein altes Bett zurückzuleiten. — Seitens des Magistrats war sowohl bei dem Herrn Landesdirektor als auch bei dem Kreis-Ausschuß Stuhm ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zum Bau der durch das Hochwasser zerstörten Brücken gestellt worden; durch den Ersteren wurde der Antrag abgelehnt, dagegen erbotet sich der Kreis-Ausschuß eine Beihilfe in jezt noch unbekannter Höhe zu gewähren, jedoch unter der Bedingung, daß die Stadt-Commune den Ausbau des sogen. Baumgartner Unterweges übernimmt. Dieser Weg aber ist ein Privatweg resp. Feldweg, der von den angrenzenden Landbesitzern zu unterhalten, und der ohne jedes Interesse für die Stadtgemeinde ist. Bereits zweimal haben die städtischen Körperschaften die Uebernahme dieser Baukosten abgelehnt, indem die Kosten des Ausbaues des Weges mehr betragen dürften als der einmalige Bau der Sogelbrücken, welche übrigens schon fertiggestellt sind. — Durch das anhaltende Regenwetter verzögern sich sowohl die letzten Ernten, als auch die Bestellung der Winterjaaten. An Rüben und Kartoffelernte ist gar nicht zu denken, da das Land so eingeweicht ist, daß die Pferde mit dem leeren Wagen auf dem Acker liegen bleiben und einsinken; stellenweise sieht man jezt noch Gerste stehen. Ebenso ist die Ackerbestellung eine traurige, indem das Einengen der Saaten mehr ein einsparieren ist. Die jezt bestellten Saaten sind gut eingegrünt. — Als Pandarbelehrerin an der hiesigen Schule wurde das Fräulein Emma Pfaffl gewährt.

Schöneck, 4. Okt. Als am Dienstag Nachmittag der Knecht des Besitzers Strehle aus Gladau mit zwei Pferden ganz nahe am Bahngleise mit dem Umplügen des Ackers beschäftigt war, kam plötzlich der fahrplanmäßige Eisenbahnzug herangebraust und machte die beiden Thiere scheu, so daß sie in der Richtung nach Schöneck mit dem fahrenden Zuge, die Egge nachschleppend, in blinder Haft dahingaloppirten. Während das eine Pferd mit dem Zuge gleichzeitig auf dem Bahnhofe Gladau unverseht eintraf, hatte das andere schon eine Strecke vorher einen Fuß gebohren und war auf dem Felde liegen geblieben. Das werthvolle Thier mußte auf der Stelle getödtet werden. — An Stelle des von hier nach Flatow versetzten Steuer-Controllor Vorbe ist der Steuer-Controllor Schulz aus Hochstädt hierher versetzt worden und hat derselbe am 1. d. M. sein Amt angetreten.

Krojanke, 4. Okt. Ein Akt groben Unfugs ist auf dem von hier nach dem Dorfe Wonzow führenden Wege verübt worden, indem ruchlose Hände eine große Anzahl dort gepflanzter Bäumchen muthwilliger Weise umgebrochen haben. Die bereits angelegten Heckerchen haben bis jezt noch zu keinem Resultate führen können; vielleicht wird man durch fernere Nachforschungen den Thäter ermitteln, wenngleich heute noch jegliche Verdachtsmomente fehlen. Jedemfalls ist es derjelbe Baumzerwerer, der auch schon im vorigen Jahre fast um dieselbe Zeit hier sein schändliches Wesen betrieb.

Osterohe, 2. Okt. Circus Rinder beabsichtigt am 8. d. Mts. hier Vorstellungen zu geben. — Die Kartoffelernte ist im hiesigen Kreise im vollsten Gange und fällt fast durchweg zur vollsten Zufriedenheit aus. Manche Besitzer erzielen um die 15fache Ausfaat und mehr. In Folge der guten Ernte ist der Preis für Kartoffeln auf 80 Pf. heruntergegangen. (R. N. Z.)

Pr. Holland. Im hiesigen Schlachthause sind im Jahre 1. October 1888—89 nach dem „Oberl. Volksbl.“ geschlacht worden: 545 Rinder, 1060 Schweine, 894 Schafe, 1443 Kälber; verworfen wurden: 55 Rinder = Lungen, 78 Rinder = Lebern, 6 Schweine-Lungen, 19 Schweine = Lebern, 5 Schaf-Lungen, 12 Schaf-Lebern, 1 Kalbs-Lunge, 1 Kalbs-Leber, außerdem wurden verworfen: 115 ungebohrne Kälber, 55 ungebohrne Schweine, 5 tuberkulöse Rinder, 1 trichinöses Schwein, 4 fäulige Schweine, 1 tuberkulöses Schwein. Die Einnahme übertraf die Ausgabe um 80 Mark und einige Pfennige.

Sobowitz, 3. Okt. Dem gestern früh von Berent ankommenden Eisenbahnzuge stieß gestern kurz vor unserem Bahnhofe ein Unfall zu. Beim Passiren des Schaufseerüberganges stieß die Locomotive auf einen

dicht neben dem Schienenstrange liegenden mittelgroßen Bruchstein. Es rissen die am Dampfzylinder befindlichen Dampfzylinder ab und nun strömten große Mengen Dampf aus. Auf welche Weise der Stein so dicht an das Geleise gekommen ist, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können. (D. Z.)

**\* Mordungen.** Die Einwohner Ludwig und Charlotte geb. Kommoß-Nilke'schen Eheleute in Sonnenborn werden am 10. Dezember cr. das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

**\* Ostrowo, 2. Okt.** Ein Oberprimarier des hiesigen Gymnasiums, welcher zu schönen Hoffnungen berechtigt, aber schon geraume Zeit an Trübsinn litt, hat sich leider in einem Anfälle von Zerstörung, wie das Urtheil des behandelnden Arztes und des Kreisphysikus lautet, durch einen Schuß das Leben genommen.

**\* Wirsitz, 2. Okt.** Unser Kreis befindet sich in einer beneidenswerthen Lage. Der Kreisrat hat neuerdings nach der „Ost. W.“ beschloffen, in Zukunft keine Kreiscommunalabgaben mehr zu erheben, mit Rücksicht auf die sehr gute Finanzlage des Kreises. Auf den Antrag des Magistrats Wirsitz wurde der Stadt zur Pflasterung des Marktplatzes eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

**\* Tsch., 3. Okt.** Im hiesigen Gefängnisse hat sich, wie die hiesige Zeitung meldet, der wegen zahlreicher Verbrechen seit längerer Zeit verhaftete Ostsibirier Scheffler aus Borrischhof bei Marggrabowa erhängt.

**\* Goldap, 3. Okt.** Der königliche Förster aus Jorkischen ist heute durch die Unvorsichtigkeit eines Bewohners dieser Ortschaft durch einen Schuß aus einer Entfernung von nur 30 Schritten am Kopfe verletzt worden. Der Schütze, der früh Morgens der Jagd oblag, sah Herrn K., der sich auf dem Wege in sein Revier hin befand, nicht, glaubte, daß das Bewegen eines Strauches durch ein Wild verursacht sei, und drückte sein mit Schrot geladenes Gewehr blindlings ab.

**\* Stallpönnen, 3. Okt.** Gestern wurde in der Gegend von Radzen ein russischer berittener Grenzdolmetscher, der sich unberechtigter Weise auf preussischem Gebiet zu schaffen machte, von drei preussischen Grenzbeamten gefangen genommen und nach seiner Entwaffnung in das Polizeigefängnis zu Eydshuhnen gebracht.

**\* Bromberg, 4. Okt.** Gestern Nachmittag fand in Karlowo unser großer Beerdigung die Beerdigung des am 30. v. M. im Alter von 64 Jahren verstorbenen Mittergutsbesizers und Landtagsabgeordneten Herrn Karl Schulz statt. Leider verlangte das unerbittliche Geschick ein zweites betraueretes Opfer. Ein guter, treuer Freund des Verstorbenen, der Hauptmann der Landwehr und Steuerinspektor Lewandowski, welcher dem Begräbnisse des Verewigten beigewohnt und bei dem Abschiedsgefang in Trauerhause „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ mitgewirkt hatte, wurde im Leichengefolge plötzlich unwohl, kehrte zurück und starb in den Armen eines Freundes wenige Minuten nachher am Herzschlage. Ein seltener, allgemein verehrter Mann ist in dem Dahingehschiedenen von uns gegangen; mehrere Vereine, namentlich die Liedertafel, verliert in dem Entschlafenen ein herbervorragendes, künstlerisch veranlagtes Mitglied. Herr Lewandowski würde, wie verlautet, heute mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit gefeiert haben. — Zu dem Posten eines zweiten Bürgermeisters sind bis jetzt 24 Bewerbungen eingegangen. Die Bewerber sind Assessoren oder Rechtsanwälte und 3 Stadträte.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. Okt. Schwere Wolken, bedeckt, trübe mit Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfach schön. Strichweise Neif.

7. Okt. Veränderlich, vielfach bedeckt, lebhafter Wind, Regenschauer, Temperatur wenig verändert, früh und Nachts vielfach Neif, Nebeldunst oder Nebel.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 5. Oktober.

**\* [Vortrag.]** Dem Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, Herrn Stadtrat Salzbach, ist es gelungen, den Herrn Professor Rautenberg-Marienburg, einen anerkannt guten Redner, zu einem Vortrag im Kaufmännischen Verein zu gewinnen. Derselbe wird am 29. Oktober im Gewerbehause stattfinden. Damen können eingeführt werden.

**\* [Öffentlicher Vortrag über Fischereiwesen.]** Am Mittwoch den 9. d. Mts. werden der

## Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 2. Oktober.

Berlin steht unter dem Zeichen des Phonographen und des — Möbelwagens. Unentschieden ist es nur, was angenehmer mehr zieht und wovon mehr gesprochen wird. Da Sie jedoch das löbliche Institut des Möbelwagens und sein revolutionäres Beginnen auch bei Ihnen daheim kennen, so lassen Sie mich lieber von der neuen Sprechmaschine zu Ihnen reden, von der Sie wohl gehört, die Sie aber noch nicht selbst gehört haben. Und das ist ein kleiner Unterschied zu dessen Ausgleich eine Reise nach den Ufern der Spree und eine Einladung zu den Herren Siemens und Halske nötig ist. Denn dort giebt der Phonograph seine Vorstellungen, um den staunenden Menschen eine Vorstellung zu geben von dem neuesten Wunder, mit welchem der Zauberer von Menlo Park die Welt überrascht hat. In ganzen Körperlichkeiten treten die Spitzen von Staat und Stadt, von Kunst und Wissenschaft an den Apparat. Täglich sind es andere Große und Größen, welche herbeigerufen werden, um sich durch das eigene Ohr von der Wahrheit der Wunderrede zu überzeugen, die vor einigen Jahren über das große Wasser zu uns drang und anfangs für einen amerikanischen Humbug gehalten wurde. Allein zum Volk ist der Phonograph noch nicht herabgestiegen. Nur wer in Amt und Würden sitzt, ist bisher für würdig befunden worden, den Apparat antreten zu sehen. Gestern waren es unsere Schulmänner, welchen er über sein Wesen Unterricht erteilte. Die Direktoren unserer höheren und höchsten Lehranstalten erklärte der Phonograph für einen trefflichen Lehrer des fremdsprachlichen Unterrichts, und in der That wird es mit seiner Hilfe möglich sein, genau festzustellen, wie man es an der Seine und an der Themse mit der Aussprache hält. Schade, daß man zu Pompeji keinen solchen Apparat aufgefunden und in der Akropolis zu Athen ausgegraben hat. Dann würden wir es heute ganz genau wissen,

Oberbürgerlicher Rath Fink und der Vorsitzende des Westpreussischen Fischerei-Vereins Dr. Seligo nach hier kommen und Abends um 8 Uhr im Stadtverordneten-Saale einen öffentlichen Vortrag über Fischereisachen halten, zu welchem Jedermann freien Zutritt hat. Wir machen hierauf alle Fischer und Fischzüchter aufmerksam, besonders die Besitzer aus der Umgegend, welche mit Fischerei und Fischzucht in Körpertheilen sich beschäftigen, da für sie manches Interessante mitgeteilt wird.

**\* [Am 1. März]** findet das Stiftungsfest der „Liedertafel“ statt.

**\* [Theaternotiz.]** Der Sonntag bringt uns die erste Post, oder wie der Autor (der jetzige Director des Deutschen Theaters in Berlin) Adolph Aronow, sein Werk nennt: Volksstück mit Gesang „Mein Leopold“. Den Schuster Weigelt spielt Herr Hermann, die übrige Besetzung ist derart, daß selbst Nebenrollen von Darstellern erster Fächer besetzt sind, worin ein Theil des Geheimnisses eines guten Ensembles liegt. „Mein Leopold“, dasjenige Stück, welches den Namen Aronow auf den deutschen Bühnen heimlich gemacht hat, zählt noch immer zu den besten und unterhaltensten Stücken dieses Genres und wird stets von großer Wirkung auf das Publikum bleiben. — Montag wird das Lustspiel „Der Bibliothekar“ mit seinem Spuk und seinen Gesterberstimmungen, welche so viel Gelächter erregt, wiederholt.

**\* [Lutherfestspiel.]** In der ultramontanen „Crm. Ztg.“ finden wir folgende Correspondenz aus Elbing: „Marienburg wird bekanntlich das zweifelhafte Vergnügen haben, in Bälde die Trümpelmann'sche Mufe in Gestalt seines aus schlechten Knipfelberken und schmügigen Inveliven auf katholische Einrichtungen zusammengebaute Lutherfestspiels kennen zu lernen. Wir wünschen dazu einen gesunden Schrittermagen. Der Vorgang Marienburgs nun läßt Elbing nicht schlafen. Auch Elbing wird zur größern Ehre des „Evang. Bundes“ und seiner wenig löblichen Tendenzen sein Lutherfestspiel haben. Es ist dieses aber nicht das miserable Trümpelmann'sche, sondern das aus vornehmerm Geist geborene Festspiel von Hans Herrig, welches die großen Ausfälle Trümpelmanns wenigstens im Ganzen und Großen vermeidet. Darum würden wir darüber kein Wort verlieren, wenn nicht gerade der hiesige Lehrverein, in dem sich recht viele evang. Simultanlehrer (!) befinden, es wäre, der die Aufführung betreibt. Eine Verfügung der Schulbehörde steht mit diesem Thum der Simultanlehrer durchaus nicht im Einklang. — Ein junger evangelischer Geistlicher verweilt seit längerem populäre antikat. Schriften Er scheint sich nicht, diese giftigen Broschüren auch kath. Leuten in die Hand zu drücken. Der junge Herr wußte in einem Falle sehr wohl, daß jene Person katholisch war, denn er suchte ihre Aufmerksamkeit mit der Bemerkung zu erregen: „So schreiben kath. Priester.“ Es handelt sich um eine Schandaffäre des abgefallenen Ronge aus den vierziger Jahren. Nimmt man zu dem Erzählten noch hinzu, daß demnach ein Gesangsverein auf Betreiben eines reform. Predigers das sog. Oratorium: „Johannes Huf“ zur Aufführung bringen wird, so muß man gestehen, daß die evang. Elbinger an „Konfessionellem“ gerade keinen Mangel haben.

**\* [Personalien.]** Der Gerichtsassessor Dr. Schäfer, bisher in Hammeln, jetzt in Mewe, ist zum Amtsrichter in Mewe ernannt worden. Der Rechtsanwalt Rosenheim in Danzig ist in der Liste der bei dem Landgerichte daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelistet worden. Der Referendarus Johannes Ornsch ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Dem Steuer-Aufsicher A. D. Spiegelberg zu Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**\* [Schwurgericht.]** Am Montag wird, wie bereits mitgeteilt, die letzte diesjährige Schwurgerichts-Periode ihren Anfang nehmen und voraussichtlich 11 Tage dauern. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrath Taurek. Zur Verhandlung kommen: Montag: 1) wider den Arbeiter Friedrich Steinfeldt aus Mierau wegen Nothzucht, 2) wider die unverheiratete Elisabeth Scholla aus Stuhm wegen Kindesmordes und 3) wider den Arbeiter Andreas Franz Luchajewski aus Neuteich wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Dienstag: 1) Wider die Brettschneiderfrau Regina Krickhahn, geb. Hambaum, aus Waldorf wegen Brandstiftung und 2) wider den Schneidergesellen Carl Hoppe aus Elbing wegen Meineids. Mittwoch: wider den Gastwirth Guido Kreschmann aus Streßfuß wegen Brandstiftung. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: wider 1) den Weidenhändler Johann Adrian sen., 2) den Adolf Adrian jun., 3) die Frau Auguste Adrian, geb. Engle, 4) den Arbeiter August Teichert, 5) den Arbeiter Johann Pawlowski, 6) den Zimmermann Michael Schreiber und 7) den Weidenhändler Johann Adrian, sämtlich aus Parpharen, wegen Meineids. Montag: wider den Knecht Carl Kobrzyki aus Abbau Riesen-

man auch heute noch sehen munter zu rauben und wenn es — Slaven sind. Wir dagegen wollen jetzt sogar die Sklaverei der Pferde aufheben. Man beachtlich, die Kraft der Electricität für den Betrieb der Pferdebahnen, die dann diesen Namen natürlich für alle Zeiten verlieren würden, zu verwerthen. Die Electricität hat so manches Alte aus dem Geleise gebracht, daß es gar nicht zu verumrunden wäre, wenn sie auch die Pferde „aus dem Geleise“, d. h. demjenigen der Straßenbahnen, brächte. „Was soll aber dann aus all den Pferden werden?“ höre ich fragen. Nun, ein gutes Schlachtvieh!

Das Fleisch der Roffe war bei unseren Vorfahren sehr beliebt, völlig hat diese Vorliebe nie aufgehört, nur ganz verdeckt war diese Liebe noch gepflegt und auf den Speisefarten durfte es niemals genannt werden. Auch das hat seine Ursache: denn nachdem das Pferd seine Schuldigkeit gethan, konnte es den Weg alles Fleisches gehen und dann natürlich in einem Zustand, der weder dem Thier noch dem Speisenden beneidenswerth erschien. Tritt jedoch die Electricität an die Stelle der vierbeinigen Kraft, dann sind ja die Roffe gleich jedem anderen Vieh in blühender Frische und Gesundheit an das Messer zu liefern und der Theuerung wäre für immerdar ein Paroli geboten. Nicht allein das Publikum leidet unter den hohen Viehpreisen, sondern auch in sehr einschneidender Weise jene Fleischermeister, welche contractliche Lieferungen für Militär und andere Anstalten übernommen haben und nun die bei niedrigen Einkaufspreisen kalkulierte Waare liefern müssen. Da wird es für Ihre Leser von Interesse sein, zu hören, daß einer rheinischen großen Fleischerfirma, welche bedeutende Lieferungen auszuführen hat, seitens der zuständigen Staatsbehörde auf ihre Vorstellung eine Preiserhöhung zugestimmt worden ist. Dagegen hat bei den Wäskern jede Zugabe mit dem 1. Oktober aufgehört und die gutmüthigen Hausfrauen haben ihrerseits diesen Beschluß ohne weiteres zugegeben. Und das ist das Meistwichtige an der Sache.

Heinrich Blankenburg.

Pauline Lajer aus Biedel wegen Mordes. Dienstag: wider 1) den Zimmermann Martin Mulowski, 2) den Arbeiter August Dietrich, 3) den Steinschläger Peter Stachowski und 4) den Steinschläger August Schwarz, sämtlich aus Dirschau wegen Raub und Erpressung. Mittwoch: wider die Steueraufseherin Louise Gruhn, geb. Bastuba, aus Tiegenhof wegen Meineids und wider den Fleischerlehrling Anton Demski aus Bischofswerder. Donnerstag: wider die Agentin Frau Friederika Lemte, geb. Lux, 2) den ehemaligen Lehrer, jetzigen Winkelfonulenten Julius Lemke und 3) den Müller-Gesellen Leopold Mertins, sämtlich aus Freystadt, wegen Meineids. Freitag: wider den Besitzersohn Jacob Hohmann, 2) den Besitzer Michael Hohmann, 3) dessen Ehefrau Dorothea Hohmann, geb. Zietkau, und 4) die separirte Christine Hohmann, früher verheiratete Zietkau, geb. Hohmann, sämtlich aus Gr. Stobow, wegen Verbrechen aus §§ 153, 161, 492, 218, 320 (43, 74) und 139, 154 (47) des Reichsstrafgesetzbuches.

**\* [Lehrer-Conferenz.]** Die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz der Elbinger Niederung findet Mittwoch, 9. d. M., 10 Uhr, in Jeyer statt.

**\* [Hauskauf.]** Herr Bahnhofsrestaurateur Berger hat von Herrn Dff das neben dem „Hotel du Nord“ belegene Wohnhaus für 10,500 Thaler gekauft. **\* [Das Local „Gesellschaftshaus“]** in der Fischerstraße geht mit dem heutigen Tage in die Hände der Herren Marcuse und Sommerfeld über, welche dort ein großes Herrengarderobe-Geschäft eröffnen werden. Herr Borisfeld, der frühere Inhaber des Locals, ist nach Danzig übergesiedelt; er hat dort die Restauration übernommen.

**\* [Mylhaus.]** Im verfloffenen Monat sind im Mylhaus sieben Personen neu aufgenommen, während nur eine zur Entlassung gekommen ist.

**\* [Lotterie.]** Die Erneuerung der Loose zu der zweiten Klasse der 181. königlich preussischen Klassen-Lotterie muß unter Vermeidung des Loose der Vor-Klasse bei Verlust des Anrechtes bis spätestens am 31. d. M. Abends 6 Uhr bei den Einnehmern erfolgen. Die Ziehung der zweiten Klasse beginnt am 4. November.

**\* [Unsern Bahnhof] passierte gestern Abend der Großfürst und die Großfürstin Wladimir mit dem Courierzuge auf der Reife von Petersburg nach Ludwigslust. Die Großfürstin ist eine mecklenburgische Prinzessin. Auch der russische Hofzug, welcher in Wirballen stationirt ist, kam von dort hier durch und fuhr leer nach Berlin. Der Zar wird nun doch wohl nach Berlin kommen und per Eisenbahn zurückkehren.**

**\* [Russen],** d. h. russische Marine-Soldaten werden in den nächsten Tagen hier eintreffen und zwar 13 Offiziere und 83 Mann. Das Commando wird mehrere auf der Schigauischen Werft für die russische Regierung fertig gestellte Torpedoboote übernehmen, führt auch von Rußland zu Signalzwecken ein Geschütz nebst Munition mit und dirigirt die Bäte demnach durch das Frische Haff über die Ostsee nach Rußland.

**\* [In der Synagoge]** entstand gestern Abend beim Gottesdienste in so fern eine Panik, als plötzlich das Gaslicht erlosch. Glücklicher Weise war der Schreck nur ein vorübergehender, denn nach wenigen Minuten brannte das Gas wieder.

**\* [Das Läuten der Kirchenglocken]** darf hinfür in Preußen nicht mehr von Schulkindern besorgt werden. Wenigstens hat der Herr Kultusminister sich damit einverstanden erklärt, daß die Verwendung von Schulkindern zum Läuten der Glocken thunlichst besetzt werde.

**\* [Verbot des Tragens von Sportsorden.]** Ein Feldzug gegen die Eitelkeit ist in Oesterreich von dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe eröffnet worden. Eine Verordnung des Genannten richtet sich gegen die Fülle von Ordens-Auszeichnungen und Medaillen der Adhahner und ähnlichen Sportgenossen, die in Folge des ergangenen Verbotes ihre Medaillenpracht künftig nur noch innerhalb der vier Wände ihrer Vereinslocale tragen dürfen, da ein ferneres öffentliches Paradeiren damit nicht mehr gestattet ist.

**\* [Bei den dem Postamt Elbing]** zugetheilten Postagenturen in Altterranowa, Einlage, Hohenwalde, Lenzen, Neulich, Bomehrendorf, Rückforth, Trunz und Jeyer sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen durch die Kaiserliche Ober-Postdirection in Danzig anderweit festgesetzt worden. Die genannten Postanstalten haben Anweisung erhalten, diese Aenderungen durch die aussehenden Postberichte zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

**\* [In den Pröfelwitzer Forsten],** in welchen Se. Majestät der Kaiser im Juni d. J. auf Rehböcke pürschte, werden jetzt nach der „N. D. Z.“ an den Stellen, an welchen der allerhöchste Gast des Herrn

Grafen zu Dobna Rehböcke erlegt hat, Fische mit einer eingebrannten Krone und an denjenigen Stellen, an welchen Kapitalböcke geschossen, Denksteine gesetzt.

**\* [Unsern Nimrod]** wird es sehr erfreulich sein zu hören, daß die Waldschnepe bereits enttroffen und wie es scheint in ziemlicher Anzahl zu finden ist. Ein Besitzer unserer Höhe brachte heute drei Stück zum Markt, welche er am gestrigen Vormittage erlegt hat. Auch die Hasen haben sich, Dank des Schutzes, welche die Säge durch Ribensfelder finden, erheblich vermehrt, so daß dieser Herbst recht ergiebige Jagd verspricht.

**\* [Die Canalisationsarbeiten]** in der Fischerstraße sind für die Anwohner, welche größtentheils Inhaber größerer Geschäfte sind, höchst hinderlich, da die an der Südseite gelegene Grundstücke nur über Bohlenstege zu erreichen sind. Vor allen Dingen ist Abends bei der überaus schwachen Beleuchtung die Passage hier äußerst gefährlich. Es würde sich empfehlen während der Arbeiten Abends die Gaslaternen in dieser Straße anzuzünden.

**\* [Wochenmarkt.]** Am heutigen Markttage entwickelte sich ein recht reges Leben und waren die Zufuhren sämtlicher Cerealien ziemlich reichlich. Auf dem Fischmarkt herrschte Weißfisch vor. Der Obst-, Gemüse- und Buttermarkt zeigte in den Preisen keine Abweichung; ebenso blieb der Kartoffelpreis auf 1,20 bis 1,50 M. stehen. Recht gut befehrt war der Wildmarkt und waren namentlich Hasen und Drosseln viel vertreten und Preise hierfür billiger, auch bemerkten wir bereits 3 Waldschneppen. Auf dem Getreidemarkt war Stroh loco und auf Lieferung und zwar Hagerstroh mit 20 M. pro Schock angeboten. Für Hafer wurde 4 M. pro 50 Pfd. gefordert, für Heu 2,80 M.

**\* [Todesursache.]** Wie inzwischen festgestellt worden ist, ist der am Dienstag früh todt in seinem Bette aufgefunden Arbeiter K. von hier am Abend vorher in seiner Trunkenheit in den Hofgraben gefallen und hierauf durch zwei Leute gerettet worden. Es scheint demnach die am Montag stattgehabte Ringerei nicht mit dem plötzlichen Tode im Zusammenhang zu stehen. Es dürfte vielmehr ein Schlagfluß den Tod herbeiführt haben.

## Aus dem Gerichtssaal.

**\* Leipzig, 4. Okt.** Das Reichsgericht hat das Revisionsgeuch der Armeelieferanten Hagemann und Wollant wegen Verletzung von Vorschriften und sich der Annahme des Landgerichts angegeschlossen, daß Zahlmeister Beamte im Sinne des Gesetzes seien.

## Bermischtes.

**\* Graz, 2. Okt.** Aus Gstatteboden wird gemeldet: „Der Tourist Hans Wiesler aus Knittelfeld, welcher Sonntag früh eine Tour über den Peterspfad auf die Planspize nächst Gstatteboden unternahm, wird seither vermisst. Im Schneegestöber, welches Wiesler in den Wänden übernahm, verlor derselbe seinen Begleiter und ist entweder abgestürzt oder erfroren.“

## Telegramme.

**Koburg, 4. Okt.** Der Herzog und die Herzogin von Coburg sind mit ihrem Sohne heute Abend nach Berlin abgereist.

**Paris, 4. Okt.** In Monaco wurde gestern mit größter Ernsthaftigkeit dem neuen Fürsten Albert, der seine anfängliche Absicht, abzudanken, aufgegeben hat, der Eid der Unterthanentreue geleistet. Alle Hof- und Regierungsbeamten, die Geistlichkeit und das ganze Offizierscorps, die Adjutanten, der Oberst der gesammten Streikräfte Monacos, die Offiziere der Schloß- und Leibwache, der Karabiniere und der Feuerwache und die Wache der vier Kanonen schworen ihrem angestammten Herrscher feierlich Treue, und das vor dem Schlosse ziemlich vollständig versammelte Volk von Monaco wiederholte im Chöre den Eidschwur.

**London, 5. Okt.** Gestern Abend fand bei Manchester auf der Nordwestern-Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Güterzuge statt. Drei Personenwagen wurden vollständig zertrümmert. Drei Personen sind getödtet und sehr viele verletzt, darunter zwölf schwer.

**New-York, 5. Okt.** Die Insel Carmen im Golf von Mexiko ist durch einen furchtbaren Cyclon heimgesucht worden. Angeblich sind 27 Schiffe gescheitert und 125 Häuser zerstört; zahlreiche Menschenverluste werden befürchtet.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 5. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.	
Börse: Fest.	Cours vom 4.10. 5.10.
3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe	100,30 100,75
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,— 101,—
Oesterreichische Goldrente	94,50 94,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,20 85,50
Russische Banknoten	211,— 211,50
Oesterreichische Banknoten	170,90 170,90
Deutsche Reichsanleihe	108,— 108,—
4 pCt. preussische Consols	106,70 106,70
Neufeldt Metallwaaren	135,— 134,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.	113,10 113,75

Produkten-Börse.	
Cours vom	4.10. 5.10.
Weizen Okt.-Nov.	185,70 186,20
April-Mai	194,— 194,50
Noggen fester.	
Okt.-Nov.	159,50 160,25
April-Mai	164,50 165,—
Petroleum loco	24,30 24,30
Rüböl Oktober	64,60 64,80
April-Mai	60,60 60,70
Spiritus 70er loco Oktober	33,70 33,60

**Königsberg, 5. Okt.** (Von Portatus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — Biter.  
Loco contingentirt . . . . . 55,50 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 35,75 " "  
Oktober contingentirt . . . . . 54,50 " "  
Oktober nicht contingentirt . . . . . 34,50 " "

Danzig, den 4. Oktober.  
Weizen: Matt. 450 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 165 M., hellb. inländ. 172—173 M., hochb. und glask. inländ. 174—178 M., Termin Nov.-Dez. 126 Pfd. zum Transit 133,00 M., April-Mai 126 Pfd. zum Transit 140,00 M.  
Noggen: Geschäftst. Inländischer — A, russ. od. poln.

zum Transit — A., per Novbr. — Dezbr. 120 Pfd. zum  
Transit. 97,00 A., per April-Mai 120 Pfd. zum Transit  
103,50 A.

Gerste: loco kleine inländisch — A.  
Gerste: loco große inländisch — A.  
Hafer: loco inl. 135 A.  
Erbsen: loco inl. 145 A.

**Wochenmarktpreise zu Elbing am 5. Okt.**

Für Weizen per Scheffel	gute Sorte	7,80—8,00	A
" " " "	mittel	7,30—7,70	"
" " " "	geringe	7,30—7,50	"
" Roggen " " "	gute	6,00—6,10	"
" " " "	mittel	5,70—5,80	"
" " " "	geringe	5,40—5,50	"
" Gerste " " "	gute	4,70—4,80	"
" " " "	mittel	4,50—4,60	"
" " " "	geringe	4,20—4,30	"
" Hafer " " "	gute	3,70—3,80	"
" " " "	mittel	3,50—3,60	"
" " " "	geringe	3,10—3,30	"
" Stroh, Nicht 100 Kil.		4,80—5,00	"
" Heu 100 Kil.		4,00—5,30	"
" Kartoffeln per Scheffel		1,40—1,70	"

Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.	0,45—0,50	"
Buchfleisch	0,35—0,40	"
Schweinefleisch	0,50—0,65	"
Ralbfleisch	0,40—0,50	"
Sammelfleisch	0,40—0,50	"
geräucherter Speck, hiesigen	0,85—0,95	"
Schweinefleisch, hiesiges	0,85—0,90	"
ameritanisches	0,44	"
Butter per Pfund	0,90—1,00	"
Eier 60 Stück	3,20	"
Hühner, alte, per Stück	1,00—1,50	"
Rüfen	0,50—0,80	"
Enten, lebend,	1,00—2,00	"
Gänse, lebend,	3,30—4,00	"
" Kumpfe,	3,00—3,50	"
Tauben per Paar	0,60—0,70	"
Drosseln	0,29—0,30	"
Hasen per Stück	2,00—3,30	"
Kunst per Schock	3,00—3,50	"
Gelbrüben per Scheffel	1,20—1,40	"
Zwiebeln per Scheffel	6,00—7,00	"

**Spiritusmarkt.**

Danzig, 4. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco  
— Br. — Gd., — bez., pro Oktober loco contingent. 53 1/2  
Gd., — bez., pro Oktober-Mai 51 1/2, Gd., loco nicht con-  
tingent. 33 1/2 Br., October-Mai 32 Gd.

**Meteorologisches.**

**Barometerstand.**  
Elbing, 5. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Sehr trocken	29	5. Okt.	4. Okt.
Beständig	9		
Schön Wetter	6		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: W. 9 Gr. Wärme.

**Zuckerbericht.**  
Magdeburg, 4. Okt. Kornzucker exll. 92 % Rendem.  
17,00. Kornzucker exll. 88 % Rendement 16,40. Korn-  
zucker exll. 75 % Rendement 13,50. — Stetig. —  
Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Melis l. mit Faß 27,00  
Tendenz: Ruhig.

Das Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leip-  
zig-Blagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog  
zur Ausgabe.  
Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum  
Herbst- und Winterbedarf der Familie, wie des Ein-  
zelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in  
bekanntester Ausführung geliefert werden.  
Dieser Herbst-Catalog wird unberechnet und  
portofrei zugelandet.  
Es liegt im Interesse eines Jeden, sich  
diesen Catalog kommen zu lassen.

**Gummi-waren-Fabrik v. Paris.**  
S. Renée.  
Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M  
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage

**Weisse Seidenstoffe von 95 Pige.** bis 18,20 p. Met. —  
glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 ver-  
schied. Dual.) vers. roben- und stück-  
weise porto- u. zollfrei das Fabrik-  
Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster um-  
gehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frä. Biese Gutmann-Dresden  
mit Herrn Albert Meyer-Danzig.  
**Geboren:** Herrn Otto Ziem-Nagut  
1 T. — Herrn Lehrer Alwin Zander-  
Neufäß 1 S. — Herrn Reinhold  
Victor-Kl. Zieltau 1 S. — Herrn  
Leo Brückmann-Bromberg 1 S. —  
Herrn Benno Behr-Langfuhr 1 T. —  
Herrn Mich. Wilhelm-Einlage 1 S.  
— Herrn Mich. Wilhelm-Einlage 1 S.  
**Gestorben:** Herr Hotelbesitzer Dr.  
Theodor Moll-Dirschau 54 J. —  
Herr Hermann Holz-Baben bei Gott-  
schalk. — Herr Kaufmann Hermann  
von Salomonst-Gilgenburg 46 J. —  
Herr Kaufmann Joh. Penner-Königs-  
berg 48 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 5. Oktober 1889.  
**Geburten:** Tischlermeister Emil  
Brunweilt 1 S. — Arb. Franz Dettki  
1 S. — Schuhmacher Reinhold v. Vo-  
gushy 1 T. — Former August Szameit  
1 S. — Töpfer Friedrich Wietrzy-  
chowski 1 T.  
**Aufgebote:** Klempner Gustav  
Hermann Hinz-Elb. mit Johanna Wil-  
helmine Bergner-Dt. Pilsvarren.  
**Geschließungen:** Schlosser Gott-  
lieb Kufies-Danzig mit sep. Selbigeßer  
Schaar, Emma, geb. Wittner-Elb. —  
Fabrikarbeiter Hermann Preuß-Elb. mit  
Agnes Liebrecht-Elb. — Schmied Carl  
Zobel-Elb. mit verw. Schlosser Luckau,  
Wilhelmine, geb. Rosenowski-Elb. —  
Arbeiter Peter Nautenberg-Elb. mit  
Heinriette Mandelstadi-Elb. — Former  
Albert Blumenau-Elb. mit Heinriette  
Zander-Elb. — Metallbreher Theodor  
Gabel-Elb. mit Mathilde Peters-Elb.  
— Feilenhauer Rudolf Malinowski-Elb.  
mit Auguste Polenz-Elb. — Fabrikarb.  
Michael Schief-Elbing mit Auguste  
Difert-Elb.

**Stadtheater in Elbing.**  
Sonntag, den 6. Oktober:  
**Mein Leopold.**  
Vollstück mit Gesang  
in 6 Abtheilungen von Ad. L'Arronge.  
Montag, den 7. Oktober:  
**Der Bibliothekar.**  
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.  
Tagesst. 10—12 und 4—5 Uhr.  
**Reffource Humanitas.**  
Vom 6. d. M. wird bis auf Weiteres  
der **Eintritts-Saal** — Eingang  
Töpferstraße — für die Mitglieder und  
ihre Familien von 8 Uhr Abends  
geöffnet sein.  
Elbing, den 5. Oktober 1889.  
Das Comité.

**Bellevue.**  
Heute, Sonntag: **Schwandwaffeln.**

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 1. Oktober  
1889 ist an demselben Tage  
a. die Firma **J. Belgard's**  
**Nachf.,** Nr. 779 des Firmen-  
registers, gelöscht;  
b. die in Elbing bestehende Handels-  
niederlassung des Kaufmanns  
**Adolph Prochnow,** eben-  
dasselbst, unter der Firma **A.**  
**Prochnow** in das diesseitige  
Firmenregister unter Nr. 807 ein-  
getragen.  
Elbing, den 1. Oktober 1889.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Wochenmarktpreise zu Elbing am 5. Okt.**

**Stadtheater in Elbing.**  
Sonntag, den 6. Oktober:  
**Mein Leopold.**  
Vollstück mit Gesang  
in 6 Abtheilungen von Ad. L'Arronge.  
Montag, den 7. Oktober:  
**Der Bibliothekar.**  
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.  
Tagesst. 10—12 und 4—5 Uhr.  
**Reffource Humanitas.**  
Vom 6. d. M. wird bis auf Weiteres  
der **Eintritts-Saal** — Eingang  
Töpferstraße — für die Mitglieder und  
ihre Familien von 8 Uhr Abends  
geöffnet sein.  
Elbing, den 5. Oktober 1889.  
Das Comité.

**Bellevue.**  
Heute, Sonntag: **Schwandwaffeln.**

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 1. Oktober  
1889 ist an demselben Tage  
a. die Firma **J. Belgard's**  
**Nachf.,** Nr. 779 des Firmen-  
registers, gelöscht;  
b. die in Elbing bestehende Handels-  
niederlassung des Kaufmanns  
**Adolph Prochnow,** eben-  
dasselbst, unter der Firma **A.**  
**Prochnow** in das diesseitige  
Firmenregister unter Nr. 807 ein-  
getragen.  
Elbing, den 1. Oktober 1889.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Wochenmarktpreise zu Elbing am 5. Okt.**

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, den 7. Oktbr.:  
**Außerordentliche Ver-  
sammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Jahresbericht.  
2) Rechnungslegung u. Decharge.  
3) Etat pro 1889/90.  
4) Wahl des Delegirten zum  
Central-Verein.  
5) Stiftungsfest.  
6) Publikation der Vereinsange-  
legenheiten.  
7) Wahl des Vorstandes.  
**Der Vorstand.**

**Schoenack'scher Gesangverein.**  
Sonntag, 6. Oktober, 11 Uhr:  
**Herren.**

**Gartenbau-Verein.**  
Dienstag, den 8. Oktbr., Abds. 8 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
Die nicht erscheinenden Mitglieder  
stimmen den Beschlüssen der Anwesenden  
bei.

**Etablissement Markthalle.**  
Sonntag, den 6. d. M.:  
**Tanzkränzchen.**

**Elbinger Handwerkerbank L.G.**  
mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Montag, den 14. Oktober cr.,  
8 Uhr Abends,  
im Saale des **Gewerbehauses:**  
**Außerordentliche  
Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
Vorlegung und Berathung des neuen  
Statuten-Entwurfs.  
**Der Aufsichtsrath der  
Elbinger Handwerkerbank L.G.**  
mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**F. König,**  
Vorstandender.

**Bellevue.**  
Heute, Sonntag: **Schwandwaffeln.**

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 1. Oktober  
1889 ist an demselben Tage  
a. die Firma **J. Belgard's**  
**Nachf.,** Nr. 779 des Firmen-  
registers, gelöscht;  
b. die in Elbing bestehende Handels-  
niederlassung des Kaufmanns  
**Adolph Prochnow,** eben-  
dasselbst, unter der Firma **A.**  
**Prochnow** in das diesseitige  
Firmenregister unter Nr. 807 ein-  
getragen.  
Elbing, den 1. Oktober 1889.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Wochenmarktpreise zu Elbing am 5. Okt.**

**Stadtheater in Elbing.**  
Sonntag, den 6. Oktober:  
**Mein Leopold.**  
Vollstück mit Gesang  
in 6 Abtheilungen von Ad. L'Arronge.  
Montag, den 7. Oktober:  
**Der Bibliothekar.**  
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.  
Tagesst. 10—12 und 4—5 Uhr.  
**Reffource Humanitas.**  
Vom 6. d. M. wird bis auf Weiteres  
der **Eintritts-Saal** — Eingang  
Töpferstraße — für die Mitglieder und  
ihre Familien von 8 Uhr Abends  
geöffnet sein.  
Elbing, den 5. Oktober 1889.  
Das Comité.

**Bellevue.**  
Heute, Sonntag: **Schwandwaffeln.**

**GAGAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT-LOSLICHES GAGAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Goldene Medaille  
Weltausstellung  
Paris 1889.**

**Berliner Bratenschmalz**  
à Pfund für 54 Pf.  
in der **Packammer für Colo-  
nial-Waaren** stets frisch zu  
haben.  
**A. Prochnow,**  
i. J. J. Belgard Nachf.,  
42. Alter Markt 42,  
neben der Reichsbant.

**Neuer Erfolg** Export  
Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg  
der **Ausstellung** 1885  
und **Amsterdam** 1883 wurden die von  
mir nach allen Erdtheilen versandten  
Ketten und Bijouterien mit der  
**silbernen Medaille prämiirt.**  
Meine **echten Talmi-  
Panzer-Uhrketten,**  
von echt Gold nicht zu unterscheiden  
6 Jahre schriftliche Garantie,  
**können von keiner anderen Firma  
geliefert werden, jedes Stück ist  
mit meiner Schutzmarke gestempelt.**

Herrenkette Stück 5 Mk.  
Damenkette mit eleganter  
Duaste Stück 6 Mark.  
**Garantiechein zu jeder Kette:**  
Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück,  
falls diese innerhalb 6 Jahren den gol-  
digen Schein verliert

**R. Burgemeister,**  
Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrt  
Auflage erschienene Schrift des Mod.-  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.  
Eduard Bondt, Braunschweig.

**Pianinos** anerkannt best. Fabrikat  
v. 380 M. an; Flügel-  
Kostenfrei, 4 wöchentl. Probe.  
send. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon.  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**Kein Geheimmittel!**  
Seit 14 Jahren bewährt!  
Oberstabsarzt, Phylisus Dr. G. Schmidt's  
**Gehör-Oel**

heißt schnell und gründlich temporäre  
Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen,  
selbst in den ältesten und hartnäckigsten  
Fällen. — Das lästige Ohrensausen  
sowie leichte Schwerhörigkeit sofort  
beseitigt, wie tausend Original-Atteste  
beweisen. — Preis per Flasche mit  
Gebrauchsanweisung M. 3,50.  
In C. Haubner's Engel-Apothek Wien I.

**Haupt-Depot in Stettin:**  
**Sof- und Garnison-Apothek.**

**Ein vorstädt. Grundstück**  
mit herrschaftlichem Wohnhause, Garten  
und Land, ist sofort billig zu verkaufen.  
Garten und Land, die sich vorzüglich zu  
**Baustellen**  
eignen, werden auch getrennt abgegeben.  
Näheres Neuß, Georgendamm 19.

**Unentgeltlich** versch. Anwei. zur Rettung von **Trunksucht,**  
Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte  
Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

**Ein flotter Schnurrbart**  
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter  
**Garantie** erzeugt durch  
**Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.**  
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch  
gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**  
Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststraße 33/34.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der  
**Selbstbefleckung (Manie)**  
und **geheimen Ausschweifun-  
gen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
3 Mark. Lese es Jeder, der an  
den **schrecklichen Folgen** dieses  
Laster's leidet, seine aufrichtigen  
Belehrungen **retten jährlich Taus-  
ende vom sichern Tode.** Zu  
beziehen durch das **Verlags-  
Magazin in Leipzig, Neumarkt  
Nr. 34,** sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Stotternde**  
finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v.  
**Böttner,** Berlin, Plan-Ufer 36, pt.  
Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

**Werthvolles Adressen-Material.**  
Im Laufe des **Oktober** cr. er-  
scheint im Verlage von **Haasen-  
stein & Vogler, N.-G., Königs-  
berg i. Pr.** und ist durch jede Buch-  
handlung zu beziehen:  
**Handbuch des Grundbesitzes**  
der Provinz  
**Westpreußen.**  
Preis Mk. 4,00 gegen Einsendung  
des Betrages und 10 Pf. Porto über-  
allhin franco.

**Medicinal-Tokayer**  
unter perman. Contro-  
le von dem Ger-  
Chemiker **Dr. C.**  
**Bischoff-Berlin**  
vom Weinberge-  
besitzer  
**Ern. Stein**  
in  
**Erdö-Bénye**  
bei Tokay  
garantirt rein, als  
vorzügl. Stärkungs-  
mittel bei **allen**  
Krankheiten  
empfohlen, verkauft  
zu Engros-Preisen  
General-Depot & Engros-Lager  
**M. Aussen, Elbing,**  
ferner zu haben bei  
**J. Nickel** in Elbing  
**Benno Damas Nachf.** „  
**Adolf Schwarz** „  
**F. Gehrman** „  
**Oscar Schaar** „  
**Joh. Janzen** „  
**Felsenkeiler** „  
**Wilh. Potrafke** „  
**Herm Kung** in Saalfeld,  
**C. Andersen** in Pr. Holland,  
**R. Sendzick** in Liebenmühl.  
Depôts vergebte zu günstigen  
Bedingungen.

**Antiphotogr. und Bücher f.**  
Herrn. 6 hochpil. Bistmüster  
M. 1. Buch über Chegeheim-  
nisse M. 1. Neuer gr. Catalog  
20 Pf. freo. Dr. Gerner'scher  
Verlag, Berlin-Schöne-  
berg.

**Erzieherin,**  
mit guten Zeugnissen, sucht Stell. Gefl.  
Dff. unter 200 a. d. Exped. d. Blatt.

**Ein unmöbl. Zimmer**  
wird zu mieten gesucht. Dff. erbeten  
unter **P. 99** in der Exped. d. 3tg.

**Nach Stettin**  
expedire **D. „Ceres“** Dienstag,  
den 8. cr., früh via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**An Ordre**  
sind von Herrn **William Jacoby,**  
Königsberg, abgeladen und hier ein-  
getroffen:  
per **D. „Iris“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
" **D. „Express“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
Zufaber der girirten Dedre Connoisse-  
mente wollen sich schleunigst melden.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**Engl. Unterricht.**  
Nachdem ich mir durch 10jähr.  
Aufenth. in **England** die Sprache  
dieses Landes völlig zu eigen ge-  
macht, wünsche ich in Einzel- od.  
Circelstunden Unterricht in engl.  
**Grammatik u. Conversation**  
zu ertheilen.  
**Martha v. Roy,**  
Alt. Markt 38, III.

**Lissaboner Trauben,**  
sehr fein, empfiehlt  
**Gustav Herrmann Preuss.**

**Nervenzerrüttung,**  
speciell selbstverschuldete  
**Schwächezustände** heilt u.  
Garant. u. 25jähr. Erfahrung  
**Dr. Mentzel,** nicht approbirt.  
Arzt, **Hamburg,** Kiekerstr. 26.  
Auswärts brieflich.

**Ein Commis** (Materialist) mit  
älterer **Commis** guten Zeugn. und  
Referenzen sucht von sofort Stellung.  
Offert. sub **P. 1682** a. d. **Ammonen-  
Expedition von Haasenstein &  
Vogler, N.-G., Königsberg i. Pr.**  
erbeten.

Für mein  
**Tuch-, Manufactur- und  
Modewaren-Geschäft**  
suche ich einen  
**Rebelling**  
mit guten Schulkenntnissen zum  
möglichst sofortigen Eintritt.  
**Herrm. Wiens Nachf.**  
Elbing.

Eine anspruchsl., tüchtige, musikal.  
**Erzieherin,**  
mit guten Zeugnissen, sucht Stell. Gefl.  
Dff. unter 200 a. d. Exped. d. Blatt.

**Ein unmöbl. Zimmer**  
wird zu mieten gesucht. Dff. erbeten  
unter **P. 99** in der Exped. d. 3tg.

**Nach Stettin**  
expedire **D. „Ceres“** Dienstag,  
den 8. cr., früh via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**An Ordre**  
sind von Herrn **William Jacoby,**  
Königsberg, abgeladen und hier ein-  
getroffen:  
per **D. „Iris“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
" **D. „Express“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
Zufaber der girirten Dedre Connoisse-  
mente wollen sich schleunigst melden.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**Nach Stettin**  
expedire **D. „Ceres“** Dienstag,  
den 8. cr., früh via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**An Ordre**  
sind von Herrn **William Jacoby,**  
Königsberg, abgeladen und hier ein-  
getroffen:  
per **D. „Iris“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
" **D. „Express“**, 100 Säcke Mais,  
10,000 Ko.  
Zufaber der girirten Dedre Connoisse-  
mente wollen sich schleunigst melden.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

**Pohl & Koblenz Nachfolger.**  
**Herbst- und Winter-Saison 1889.**  
**Grosse Auswahl von Neuheiten in Confections:**  
**Dolmans — Mäntel — Paletots**  
**Kleiderstoffe**  
 neueste Dessins in Wolle und Seide,  
 in allen modernen Farben und Zusammenstellungen.

**Herren-Garderobe.**  
 Anfertigung nach Maass in bester Ausführung.  
**Tricotagen. Frisaden. Flanelle.**

**Kunststeinfabrik C. Matthias,**  
**Schleusendamm 1,**  
 empfiehlt **Tröge, Krippen, Röhren** etc.  
 Lager von **Fliesen** in verschiedensten Mustern.  
 Bauzeichnungen und Kostenaufschläge werden sachgemäß gefertigt  
 durch **Architekt C. Matthias,**  
 Schleusendamm 1.

**Große Kölner Lotterie.**  
**Ziehung**  
 unwiderruflich am **14. November 1889.**  
 Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark —  
 auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt  
 nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute  
 Bankhaus  
**Carl Heintze,**  
 Berlin W., Unter den Linden 3.  
 Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinlliste beizufügen.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir die seit elf Jahren am hiesigen Orte betriebene

**Kunststein-Fabrik**  
**A. Kummer**  
 käuflich übernommen haben und unter der Firma  
**A. Kummer Nachfgr.**  
 (Inhaber Kaufmann **H. Conrad-Dt.** Cylau und Ingenieur **R. Ehm-Elbing**)  
 weiter fortführen werden.  
 Maschinelle Neu-Einrichtungen für die Fabrikation werden uns in den Stand setzen, allen Anforderungen zu genügen, nur tadelloses und bestes Fabrikat zu fertigen. Wir bitten daher, unser Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

**A. Kummer Nachfgr.**

Die von mir persönlich eingekauften  
**Hochzeits-,**  
**Gelegenheits-Geschenke**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen in reichster Auswahl  
**Fr. Hornig's Nachf.,**  
 Alter Markt, Fleischerstr.-Ecke, nahe Brückstraße.  
 Vogelbauer, Messer und Gabeln, Gß- und  
 Vorlege-Löffel verkaufe aus.

**Rothweine**  
 garantirt rein in drei vorzüglichen Qualitäten  
 1/1 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.  
**E. Lehmann, Weinhandlung,**  
 Elbing, Brückstr. 15.

**Henneberg's**  
**'Monopolseide'**  
 ist das Beste!  
 Nur direct!

**La holl. Torffaser,**  
 viel werthvoller u. wes. billiger als Stroh (nicht zu verwechseln mit hies. mindern. Torfstreu), offerirt in gepr. Ballen fr. allen Bahnhöfen.  
**M. Werner, Posen,**  
 Saaten-, Kartoffel- und Dünger-Geschäft.

**Häkelgarn**  
 von **Max Hauschild,**  
 weiß und crème, in Lagen, empfehlen zu äußerst billigen Preisen  
**Geschw. Martins.**  
 Viele neue Häkelmuster zur Ansicht!

**Der Unter-Vain-Expeller**  
 ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Vain-Expeller zurückzukehren. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Nur echt mit „Aker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
 benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden etc. Bei Husten, Sticht-husten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

**Gummi-Artikel**  
 aller Art, hochfein. Preisliste gratis u. franco.  
**A. H. Theising jr., Dresden.**

**Altes Gold,**  
 Silber, Edelsteine etc. etc. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um  
**F. Witzki, Goldarbeiter,**  
 Fischenstr. 21.

**Sicherste Kur der Welt!**  
 Zwei Drittheile der Menschen leiden am **Bandwurm.**  
 Stellen u. fertige Eingeweideentwurmungsmittel Richard Moormann Berlin, Kochstr. 46, 1. hinter Gieße, gratis gratis gegen Bandwurm, Spulwurm, Johanniswürmer, etc. Ein goldenes Buch für alle, welche bitt. das obige in fünf Tagen könn. gratis: 1 Blatt in Briefmarken.

**Ein fast neues Piano**  
 zu verkaufen  
 Altstadt, Grünstr. 24d, 1 Treppe.

**Neue Strickwollen**  
 sind eingetroffen und empfehle das Zollpfund  
 Mark 1,95, 2,40, 2,65, 2,90, 3,00, 3,50, 4,00.  
**Sfach Prima Rockwolle Mark 3,50.**  
**Gobelin-, Zephyr-, Tauben-, Castor-, Moos-, Mohair-, Crewel-Wolle**  
 in allen Farben zu ebenfalls auffallend billigen festen Preisen empfiehlt  
**A. Jschedonat, Alter Markt 53.**

500 Jahr alte berühmte ächte  
**St. Jacobs-Magentropfen.**  
 Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Harteibigkeit u. s. w.  
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
 Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bezeichnung a. jed. Flasche angegeben.  
 Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der nachfolgenden Depositeure.  
**Central-Depot M. Schulz, Gummerich.**  
**Alders-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit** und  
**Apothek zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothek in Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

**Sphinx.**  
**Wollenes Strickgarn**  
 ist das Beste.  
 Jede Dose des ächten **Sphinx**  
 trägt nebenstehende Schutzmarke.  
 Niederlage bei Rudolph Liezewski.

**Parade-Bitter,**  
 laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;  
**IWAN,**  
 feinsten russischer Tafelbitter, als wohl-schmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.  
 Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Koston.**  
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,  
 Adelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.  
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditior Maurizio & Co.**

**Mey's berühmte Stoffwäsche**  
 übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch  
**Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**  
 Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.  
 Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weg-geworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

<b>GOETHE</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	<b>HERZOG</b> Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	<b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.	<b>SCHILLER</b> (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
<b>ALBION</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtz.: M. —.70.	<b>WAGNER</b> Breite 10 Cm. Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1.20.	<b>COSTALIA</b> conisch geschlittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Dtzd.: M. —.85.	<b>FRANKLIN</b> 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.60.

**Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in**  
**Elbing** bei: **Otto Kaufmann, Brückstr. 12;** — **Hugo Gerlach, Heil. Geists-tr. 33;** — **A. Kludtke, Wasserstrasse 4;** — **Thielheim & Korsch, Wasserstrasse;** — **F. Riemann, Alter Markt;** — **H. A. Hugen, Alter Markt** — **Bertha Kroschinski**  
 oder direct vom  
**Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Pla gwitz.**

**Große Berliner Schneider-Akademie,**  
 Berlin C., **Rothes Schloß Nr. 1,**  
 umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des Rothens Schloßes unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei** garantiert; Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**Heinrich Karkutsch, Färberei und Wasch-Anstalt.**  
 Lange Hinterstrasse 24. **ELBING.** Lange Hinterstrasse 24.

## Edison's autoelektrische Nachtlampe.

In der Naturforscherversammlung zu Heidelberg führte der geniale Amerikaner einen Apparat vor, der an Großartigkeit alle Edison'sche Erfindungen übertrifft, und der demgemäß auch die Naturforscher zu lebhafter Bewunderung hinriß. Diesen Apparat nennt Edison „Autoelektrische Nachtlampe.“ Zur Würdigung dieser Erfindung dürften zunächst einige orientirende Bemerkungen über thierische Elektrizität am Platze sein. Nicht allein gewisse Fische, wie der Zitteraal, sondern sämtliche thierische Organismen produziren Elektrizität. Die elektrischen Fische sind willkürlicher Entladung fähig und im Stande, durch ihre Schläge große Thiere, z. B. Pferde und Ochsen, zu tödten. In zwei Geweben des Körpers konnte nun die physiologische Forschung regelmäßige elektrische Ströme nachweisen, nämlich in den Muskeln und in den Nerven. Verbindet man zwei Elektroden, die mit einem Galvanometer in Berührung stehen, derartig mit einem lebenden Muskel, daß die eine die Längsfläche, die andere den Querdurchmesser des Muskels trifft, so kann man sich sofort von dem Vorhandensein eines nicht unbedeutenden elektrischen Stromes überzeugen. Dieser Strom wurde zuerst von Nobili nachgewiesen und dann besonders von Du Bois-Reymond näher untersucht. Wird der Muskel in Thätigkeit versetzt, so büßt der Strom sofort an Stärke ein und die Magnetnadel des Galvanometers strebt in Folge dessen augenblicklich dem Nullpunkte zu. Diese vor reichlich 25 Jahren von Du Bois-Reymond entdeckte Erscheinung ist von diesem Physiologen als „negative Stromschwankung“ bezeichnet worden. Die elektrischen Vorgänge in den Nerven bieten eine außerordentliche Aehnlichkeit mit der oben beschriebenen dar. An ruhenden Nerven nimmt man einen starken Strom wahr; bei der Thätigkeit der Nerven aber strebt die Nadel des Multiplikators sofort dem Nullpunkte zu, das heißt also: also auch bei der Thätigkeit der Abnahme des Stromes, eine „negative Stromschwankung“, zu konstatiren.

Nach Edison's Messungen ist nun die im ruhenden Muskelapparate eines erwachsenen Menschen gebildete Elektrizitätsmenge vollständig genügend, um ein elektrisches Licht von 3 bis 4 Normal-Wachskerzen zu unterhalten und es ist dem genialen Erfinder mittels sinnvoller Apparate gelungen, von dieser immerhin nicht ganz unbedeutlichen Kraft ein derartiges Quantum aufzusammeln zu können, daß es zur regelmäßigen Speisung einer kleiner Glühlampe benutzt werden kann. Da das Leben des berühmten Amerikaners vor einiger Zeit durch das Umwerfen einer brennenden Petroleumlampe bei nächtlicher Vektüre im

Bette nicht wenig gefährdet war, so benutzte er jetzt nur noch seinen genialen Apparat als Nachtlampe, der zu dem Zwecke mit einer besonders sinnvollen Vorrichtung versehen ist. Diese Vorrichtung besteht darin, daß einer der Zuleitungsdrähte zur Lampe auf einer Unterlage befestigt ist und hier selbst einen 1 bis 2 Millimeter weiten Ausschnitt besitzt. Diese Lücke im Zuleitungsdrahte wird von einer 10 Millimeter langen Eisenplatte überbrückt, welche von einem über ihr befindlichen kleinen Elektromagneten angezogen wird, so oft ein Strom von genügender Stärke die Windungen des Elektromagneten passiert, während sie mit dem Zuleitungsdrahte in einen für die Fortleitung des Stromes zur Lampe genügenden Kontakt tritt sobald der für den Elektromagneten bestimmte Strom an Stärke einbüßt. Es ist also der Sinn der beschriebenen Einrichtung der, durch das wechselnde Spiel des Elektromagneten die Lampe willkürlich zum Erglühen und zum Erlöschen zu bringen; ersteres ist der Fall, sobald die Metallplatte auf den Enden des Zuleitungsdrahtes ruht, letzteres, sobald die Platte vom Magneten angezogen wird. Der Elektromagnet ist, und das scheint uns der Glanzpunkt der neuen Entdeckung zu sein, von so wunderbarer Feinheit, daß die im Zustande der Ruhe durch den Nerven strömende Elektrizität vollständig hinreicht, die Metallplatte anzuziehen, während letztere sofort herunterfällt, sobald der Nerv in Thätigkeit geräth. Die Nerventhätigkeit beim Lesen genügt nun, wie Edison unter dem Staunen der Versammlung demonstirte, vollständig, den durch den Magneten gehenden Strom so abzuschwächen, daß die Platte augenblicklich auf den Zuleitungsdraht fällt, wodurch natürlich ein sofortiges Erglühen der elektrischen Lampe bewirkt wird. Tritt dann nach längerer Vektüre endlich Ermüdung und Schlummer ein, so schwillt der für den Magneten bestimmte Nervenstrom derartig an, daß die Platte angezogen wird und die Lampe erlischt. Der Apparat verdient daher seinen Namen „autoelektrische Nachtlampe“ mit Recht und dürfte an Merkwürdigkeit nicht seines gleichen haben.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* **Berlin**, 4. Okt. Im „Reichsanzeiger“ macht der Minister v. Bötticher in Vertretung des Reichskanzlers bekannt: In Gemäßheit des Preisauschreibens betreffend das Nationaldenkmal für den hochseligen Kaiser Wilhelm vom 30. Januar d. J. sind die eingegangenen Entwürfe von dem dazu berufenen Preisgericht der Beurtheilung unterzogen worden. Das Preisgericht hat den Entwürfen mit dem Kennwort: „Kaiser und Reich“ und „Für Kaiser und Reich“ je einen ersten Preis, den Entwürfen mit dem Kennwort: »Vivos voco«, „Friede“, „Vom Fels zum Meer“,

„Deutsch“ je einen zweiten Preis zuerkannt. Die mit diesen Kennwörtern versehenen Briefumschläge haben folgenden Inhalt: 1) Architekten Wilhelm Kettig und Paul Pfann zu Berlin (Kennwort: „Kaiser und Reich“), 2) Architekt Bruno Schmitz zu Berlin (Kennwort: „Für Kaiser und Reich“), 3) Bildhauer Adolf Hildebrand zu Florenz (Kennwort: »Vivos voco«), 4) Bildhauer Carl Hilgers zu Charlottenburg (Kennwort: „Friede“), Professor Fritz Schaper zu Berlin, architektonische Durchbildungen von dem Architekten Th. Ferber (Kennwort: „Vom Fels zum Meer“), 6) Professor Dr. Johannes Schilling in Dresden, mitwirkende Architekten: Schilling und Gräbner in Dresden (Kennwort: „Deutsch“).

© Bei W. Ballett u. Co., Bremen, erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben: Taschen-Fahrplan von F. Wilhelm. Derselbe wurde auf's sorgfältigste redigirt und enthält die auf Seite 4 näher angegebenen 21 neu eröffneten resp. zu eröffnenden kleineren Bahnstrecken. Ferner wird der Verkehr mit Magdeburg-Leipzig v. durch einen neuen Anschluß-Schnellzug via Nellen beschleunigt. Die Oldenburger Strecken werden erst mit Eröffnung des Central-Bahnhofes in Bremen, ca. 15. Oktober, verändert und sind nach dem neuen Fahrplan aufgeführt. Die Berlin-Münchener Schnellzugs-Verbindungen via Leipzig verkehren jetzt in Leipzig am Bayerischen Bahnhof, ohne den Berliner Bahnhof zu berühren. Die bedeutende Anzahl Zugverschiebungen macht den sehr handlichen Fahrplan unentbehrlich; sogar einige neue Züge wurden in den Winterfahrplan aufgenommen.

## Bermischtes.

\* **Berlin**, 3. Okt. Stundenlange Folterqualen hat in der Nacht zum Dienstag ein Bauer Namens Karl Schüler aus dem benachbarten Waltersdorf (bei Rixdorf) ertragen müssen. Schüler befand sich mit einer zweispännigen Möbelfuhre auf dem Wege nach Berlin. Beim Passiren des Dorfes Selchow glitt derselbe in Folge eines Ruckes, den der Wagen durch einen im Wege liegenden Stein erhielt, von seinem Sitze über die Deichselftange, fiel zu Boden und kam mit beiden Beinen vor eins der Borderräder zu liegen. Schüler rief in seiner Angst den Pferden „Halt“ zu und sofort standen die Thiere auch still; leider aber um eine Sekunde zu spät, — das Borderrad stand im selben Moment auf den beiden Unterschenkeln des unglücklichen Mannes, der sich nicht zu rühren vermochte. Stunden der gräßlichsten Qualen, unterbrochen von mehrfachen Ohnmachtsanfällen, folgten nun. Endlich brach der Morgen an; nach Berlin zum Markte fahrende Bauern nahen und mit ihnen die verzweiflungsvoll herbeigesehnte Hilfe. Der Verstümmelte wurde auf einem in aller Eile requirirten Wagen nach

dem nächstgelegenen Köpenick zu einem Arzt gebracht, woselbst ihm Stiefel und Beinkleider von den Beinen geschnitten werden mußten. Es wurden sofort Verbände angelegt, worauf die Ueberführung in ein Krankenhaus erfolgte. Der Arzt gab Hoffnung auf Erhaltung der schrecklich verletzten Gliedmaßen. — Im Monat August wurden auf dem **Berliner städtischen Viehhof** v. geschlachtet: 12879 Minder, 1764 Kälber, 39443 Schafe, 36712 Schweine, zusammen 90798 Stück. — Die **internationale Gedächtnistafel** der „Flamme“ weist pro September 28 Feuerbestattungen, davon 10 in Gotha nach. — Ein **zweiter Hinrichtungsversuch** soll demnächst mit dem Elephanten „Nostom“ im Zoologischen Garten gemacht werden und zwar will man dieses Mal den Delinquenten mittels des Stricks vom Leben zum Tode befördern. Seitens eines hiesigen Seilermeisters ist eigens zu diesem Zwecke ein starkes Hanstaue angefertigt worden. Dasselbe wird an einem neu zu erbauenden, galgenartigen Gerüst im Elephantenhause befestigt. Die Exekution soll schon in allernächster Zeit erfolgen, noch ehe die Brunstzeit bei dem riesenstarken Thiere eintritt; denn gerade während dieser Zeit befürchtet man ganz außergewöhnliche Wuthausbrüche des Dichtäuters und damit verbundene, eventuelle Demolirungen seines Zwingers. — Von Seiten eines „Fachmannes“, der viele Elephanten-Jagden in Indien mitgemacht hat, wird übrigens im Londoner „Daily Telegraph“ der Vorschlag gemacht, das Thier durch einen Schuß mit explodirender Kugel in die Schläfe zwischen Auge und Ohr zu beschießen, wobei sofortiger Tod ohne weitere Qualerei eintreten würde. In Indien und Afrika werden zu diesem Zwecke stets Martini-Büchsen verwendet. — Am 2. d. Mts. **erschossen** sich hier drei Gymnasten wegen Nichtverheirathung.

\* Die „**gleichgiltige Gcke**“ nennt der Berliner Volkswitz die Kreuzung der Jäger- und Oberwallstraße, denn bei Riquet ist einem „alles Wurst“, bei Treu und Mugglich „alles Pomade“, bei Louis Landsberger „alles Jacke wie Hose“ und das Geld in der Reichsbank „macht doch alleene nicht glücklich.“ Die Riquetsche Gcke dürfte übrigens bald von der Bildfläche verschwinden.

\* **Berlin**, 4. Okt. Der gestrige Festabend für die **Ferien-Colonien in der Philharmonie**, wobei 2000 Feriencolonisten gespeist wurden, nahm einen schönen Verlauf und brachte einen Erlös von 6000 Mark. Die **Kaiserin Friedrich**, mit ihren Töchtern von den Herren Abg. Schrader, Bunsen und Ebertz empfangen und begrüßt, versprach, allen wohlthätigen, gemeinnützigen Bestrebungen auch ferner ihre Theilnahme und Mitwirkung zuzuwenden und auf diesem Gebiete auszuführen, was sie gemeinschaftlich mit ihrem Gemahlg

zu thun gehofft. In der Vinderung fremden Leides werde sie die Kraft finden, das eigene unsägliche Leid zu tragen. Nichts entspreche so dem Sinn der Kaisers Friedrich, als eine von allen Nebenrücksichten freie Liebesthätigkeit, wodurch am besten der sociale Frieden gefördert werde. — Ein hiesiger Pharmazeut wurde heute, weil er in die Medicin für ein Kind, das in Folge dessen auch starb, statt Kalomel Morphinum gegeben, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

\* **Stuttgart**, 4. Okt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht einen Bericht der Kanzlei-Direction des Ministeriums der Verkehrsanstalten über das Eisenbahnunglück bei Station Wildpark, welchem die Bemerkung vorausgeschickt ist, daß augenblicklich weder die dienstliche noch die gerichtliche Untersuchung des Vorfalles bereits abgeschlossen sei. Nach dem Bericht hatte der von Stuttgart fahrplanmäßig 10 Uhr 20 Minuten abgehende Zug Nr. 223a 18 Minuten Verspätung und wurde wegen der zu passirenden starken Steigung durch eine zweite Lokomotive geschoben. In diesem Zuge befand sich der Ober-Inspecteur Lang. Die Schiebelokomotive kehrte mit Vorwissen des Zugmeisters, sowie des Inspectors vor der Wildpark-Station nach Hasenberg zurück. Der Bahnwärter der Wildparkstation behauptet, von einem Bediensteten des Zuges Nr. 223a den Auftrag erhalten zu haben, die Schiebemaschine wieder zu holen. Dieser Auftrag wurde nach Station Hasenberg weitergegeben, und der dortige Stationsmeister ließ die Lokomotive abgehen. Er hörte aber unmittelbar darauf das Signal, welches den Abgang des Zuges Nr. 222, welcher sich in Baihingen mit Zug Nr. 223a kreuzt, meldete. Die Gefahr eines Zusammenstoßes erkennend, gab der Stationsmeister sofort Alarmsignale, und die Schiebelokomotive wurde auf Station Wildpark benachrichtigt, daß das Alarmsignal gekommen sei. Das Anmelde-signal des Zuges Nr. 222 will der Bahnwärter nicht gehört haben, und er ließ die Lokomotive trotz des Alarmsignals vorbeifahren, ihr nur Vorsicht anempfehlend. Kurz darauf erfolgte der Zusammenstoß. Auch zwei Bahnwärter auf der Strecke zwischen Wildpark und Baihingen unterließen es trotz des Alarmsignals, den Zug Nr. 222 anzuhalten. Der Bahnvorstand in Baihingen giebt an, der Bahnwärter in Wildpark habe telephonisch mit ihm verkehren wollen, aber er habe nicht deutlich verstanden und habe sodann ein Telegramm auf Hasenberg abgegeben mit der Anfrage, ob die Schiebemaschine noch dort sei. Eine Antwort darauf habe er aber nicht abgewartet, da er gewußt, daß die Schiebemaschine längst nach Hasenberg zurückgefahren worden sei. Er sei sodann mit dem Zuge Nr. 223 nach Böblingen gefahren, um der Vertheidigung seines dortigen Kollegen anzuwohnen. Dies sind diejenigen Vorgänge, welche das entsetzliche Unglück veranlaßten. Es bleibt zu ermitteln, ob wirklich ein Bediensteter des Zuges 223a dem Bahnwärter in Wildpark den Auftrag erteilt hat, eine Hilfslokomotive herbeizurufen; beziehendenfalls, warum hiervon keine Mittheilung seitens des Zugführers der Station Baihingen gemacht wurde, warum ferner der Stationsvorstand in Baihingen den Zug abgehen ließ, ohne eine Antwort auf sein Telegramm abzuwarten, endlich, warum die Bahnwärter auf das Alarmsignal den Zug 222 nicht anhielten. Bezüglich der Frage des Grades

der Verschuldung der einzelnen Bediensteten ist das Weitere den Gerichten vorzubehalten. So viel aber ist unzweifelhaft, daß durch die Nichtbeachtung des Alarmsignals seitens der Wärter eine deutliche Signalverordnung übertreten wurde. Wäre die betreffende Vorschrift beachtet worden, so wäre die Gefahr, welche dem Zug bereitet war, beseitigt und der Zusammenstoß verhütet worden.

\* **Rom**, 2. Okt. Bei dem **Eisenbahnunglück auf der Bahnlinie Foggia-Neapel**, bei welchem nach den ersten Nachrichten an 30 Personen umgekommen sein sollten, was Angesichts der schrecklichen Art des Vorganges keinerlei Verwunderung erregte, sind merkwürdigerweise nach den bisherigen Feststellung nur drei Menschenleben verloren gegangen. Man schreibt dies dem glücklichen Umstande zu, daß in dem einen der beiden Züge, die nächtlernerweise mit großer Geschwindigkeit in einem gewundenen und abschüssigen Tunnel aufeinanderrannten, die ersten Wagen mit lebendem Windvieh angefüllt waren, während in dem andern den Personenzüge mehrere Packwagen und der Postwagen vorausgingen, welcher in 397 großen Säcken die indische Post enthielt. Diese Säcke einerseits, die Ochsenkörper andererseits dienten als mächtige Stoßkissen, welche die Gewalt des Anpralles abschwächten. Nichts desto weniger muß die nächtliche Unglückszene furchtbar gewesen sein. Der um 11 Uhr 5 Minuten aus Foggia abgehende Zug, dessen bedeutende Verspätung die Grundursache des Unglücks geworden ist, bestand aus drei Viehwagen, zwei Wagen mit der australischen Post, dem Gepäckwagen, vier Wagen mit beurlaubten Landsturmlenten und wenigen anderen Personenzügen. Die Lokomotive und die ersten sechs Wagen wurden zertrümmert, wogegen die Reisenden verhältnißmäßig gut wegkamen, auch weil dieser Zug bei der wegen der Verspätung angenommenen größeren Fahrgeschwindigkeit und dem Gefälle des Tunnels von Pianerottolo sich in günstigeren Bedingungen befand als der aufsteigende Neapeler Zug. Diesen wiederum rettete seine Leichtigkeit, vermöge deren er weit zurückgeschleudert wurde. Da bei dem Zusammenstoß alle Lichter erloschen, so befanden sich die Verunglückten wie die Geretteten in tiefster Finsterniß, deren Schrecken durch das Jammergehrschrei der Leidenden und der Angsterfüllten, wie durch das Schmerzgebrüll der Ochsen und ihre Fluchversuche erhöht wurden. Das Getöse des Zusammenstoßes war so betäubend, daß die Meisten glaubten, der Tunnel sei zusammengefallen und ihre letzte Stunde gekommen. Zum Glück entwickelte sich kein Brand; in diesem Falle würde das Unglück zu einem entsetzlichen geworden sein, denn das Trümmergewirr gestattete nur sehr Wenigen während der Nacht den Ausweg. Alle Anderen mußten in der qualvollsten Noth und Angst an drei Stunden lang den Anbruch des Tages und das Eintreffen der ersten Hilfe abwarten, um aus der schrecklichen Lage befreit zu werden. Das Unglück ereignete sich um halb drei Uhr Morgens. Von der Station Ariano kam bei Morgenrauen die erste Hilfe: Behörden, Aerzte, Apotheker, Militärmannschaften, Privatpersonen, welche wetteiferten die Verwundeten den Trümmern zu entreißen und auf beschwerlichen Gebirgswegen nach den ziemlich entfernten Stationsgebäuden von Ariano und Montecalvo zu schaffen.

Der Tod sind, wie es scheint, nur zwei Soldaten und ein bei den Ochsen befindlich gewesener Viehhüter. Der Verwundeten sind ungefähr 25, darunter 3 schwer. Merkwürdiger Weise sind die Locomotivführer und Heizer mit Verwundungen nicht allzu schwerer Art davongekommen. Die Schuld an dem Unglück wird dem stellvertretenden Stationsbeamten von Ariano, einem jungen Manne Namens Leopoldi Urbani, zugeschrieben. Als um 2 Uhr 25 Min. in Ariano der Neapeler Zug eintraf, war der entgegenkommende Zug aus Foggia (beide sind beschleunigte Personenzüge), der fahrplanmäßig schon um 1 Uhr 16 Min. ankommen und den andern um 1 Uhr 52 Min. bei Montecalvo Trpino kreuzen sollte, noch nicht eingetroffen. Der Stationsbeamte telegraphirte daher nach der nächsten Station Savignano die Anweisung für den Foggianer Zug, bei der Ausweichstelle von Pianerottolo die Vorbeifahrt des Neapeler Zuges abzuwarten, und ließ inzwischen den letzteren abgehen. Raum hatte derselbe die Station verlassen, als aus Savignano die Meldung anlangte, der andere Zug sei bereits nach Ariano unterwegs. Man begriff in Ariano sofort, daß bei der eingelegigen Bahn das Unglück unvermeidlich sei. Außer sich vor Aufregung ließ der Beamte alle möglichen Signale geben, um den Zug noch zurückzubalten. Die Dunkelheit, der Regen und die zahlreichen Krümmungen der Bahn ließen den Zugführer nichts bemerken, und die Züge jagten ihrem Verhängnisse entgegen. Es hat zwei Tage gedauert, bis der Tunnel von den Trümmern, zwischen denen die 40 bis 50 Ochsen wie eine Mauer aufgethürmt lagen, geräumt war. Mehrere Wagen waren vollständig ineinander geschoben. Die Postbeamten befanden sich, als sie zu sich kamen, in dem nächstfolgenden Personenzügen. Die meisten Reisenden schliefen, als der Zusammenstoß erfolgte. Bleibenden Eindruck hat auf Alle das nach dem Stoß und dem furchtbaren Krachen gehörte betäubende Gebrüll der Ochsen gemacht. Der Führer des Foggianer Zuges versuchte, obwohl nicht unbedenklich verletzt, sich dem anderen Zuge zu nähern, wurde aber durch die bis an die Tunnelwölbung reichenden Trümmer der Lokomotiven und Tender, sowie durch den mit Macht aus den zerbrochenen Kesseln strömenden Dampf gehindert. Ein gewisser Antonio Silvestri, der mit einer leichten Verletzung am Ellbogen davon gekommen ist, war untröstlich über den Verlust eines kleinen Vermögens, bestehend aus — 10 Eseln, die er an einen Amerikaner in Neapel verkaufen wollte und die mit dem Windvieh sämmtlich umgekommen sind. Der schuldige Stationsbeamte hat sich freiwillig den Gensdarmen gestellt.

\* **„Ich war ein Husar“**. Ein sechzigjähriger ungarischer Bauer aus Droß = Boly hatte dieser Tage einen furchtbaren Kampf mit einem Wolf zu bestehen. Der Alte trieb mit seiner Tochter Schweine auf den Markt, als plötzlich ein Wolf aus dem Dickicht hervorbrach, sich auf eines der Schweine stürzte und dasselbe in einem Augenblicke erwürgte. Das Mädchen, welches den kranken Angreifer für einen Hund hielt, erhob den Stock und hieb mit demselben auf das Thier ein. Der Wolf kehrte sich nun sofort gegen das Mädchen, welches sein Heil in der Flucht suchte, während der Vater mit seinem Stocke auf das wilde Thier losschlug. Nun stürzte sich der Wolf auf den

Alten, der die Bestie an der Kehle packte und mit solcher Gewalt an einen Felsen schleuderte, daß sie einen Moment lang wie betäubt liegen blieb, um dann jedoch den Kampf nur noch wüthender fortzusetzen. Mit einem Satze sprang der Wolf dem sechzigjährigen Manne auf die Schulter, hieb ihm seine scharfen Zähne in die Stirne ein und riß ihm die Haut vom Gesichte. Der arme Bauer hatte trotz seiner Schmerzen noch die Geistesgegenwart, die Bestie wieder an die Kehle zu packen und noch einmal an den Felsen zu schleudern. Dann zog er rasch sein Messer und schlichte dem Wolf den Bauch auf. Als aus dem nahen Dorfe Leute herbeikamen, welche das Mädchen zu Hilfe gerufen hatte, war der Wolf bereits verendet. Der arg verletzte Bauer wurde, nachdem ihm der Bezirksarzt die Wunden vernäht, in das Spital von Cperies gebracht. Er konnte kaum sprechen und wiederholte nur, stolz auf sein heldenmüthiges Verhalten: „Ich war ein Husar!“

\* **Ueber die gegenwärtige Ausbreitung des Rabelnetz der Erde** entnehmen wir dem Archiv für Post und Telegraphie einige sehr interessante Angaben. — Seit den ersten Anfängen im Jahre 1851 mißt das seitdem bis einschließlich 1886 gelegene Rabelnetz insgesamt 231,889 Kilometer, ca. 33,000 Meilen, eine Länge, mit welcher man die Erde fast sechsmal umspinnen könnte. — Allerdings sind die älteren vor 1869 gelegten Kabel bis auf einige im Persischen Golf, nicht verloren gegangen, so daß das gegenwärtig in Betrieb befindliche Rabelnetz der Erde eine Länge von etwa 210,000 Kilometern besitzt, von denen nur ungefähr der zehnte Theil in staatlicher Verwaltung, der übrige in den Händen von Privatgesellschaften ruht. — Von den einzelnen Staaten besitzt Frankreich das längste Rabelnetz mit fast 6000 Kilometern, von den Privatgesellschaften ist die Eastern Telegraph Company mit 35,000 Kilometern die bedeutendste.

\* **Der Tan-Teen oder Tempel zum Himmel in Peking**, welcher den Thron des Drachen enthielt, wurde durch Feuer gänzlich vernichtet. Die Ursache des Ausbruchs des Feuers ist in Geheimniß gehüllt. Die Eingeborenen schreiben es dem Blitz zu. Es wird interessant sein, zu sehen, wie dieses schlechte Zeichen — denn als solches wird es gewiß betrachtet werden — von der reaktionären Partei interpretirt wird. Man fürchtet, daß es als Vorwand dienen wird, die Eisenbahn-Politik des Kaisers zu kreuzen.

\* **Daß der Buchdruck** schon ein halbes Jahrtausend vor Gutenberg und Schaffer in China geübt wurde, ist bekannt. Allein auch Zeitungen gab es in China schon im 10. und 11. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung. Die älteste in diese Periode fallende Zeitung der Welt ist die „Zeitung von Peking“. Dieselbe erzählt neuerdings, daß während ihres ungefähren tausendjährigen Bestehens gegen 1900 Redacteure — geköpft worden sind. Heute sind wir zivilisierter.

\* **Sprottau**, 4. Okt. Der Pegel des Bober zeigt hier 3 Meter Wasserhöhe. Der Fischerwerder steht theilweise unter Wasser.